



Rom, vier Augenblicke



Foto: Localike Roma / Andra Federici

Alle Wege führen durch Rom

Immer auf der Höhe der Mahlzeit: Wer Rom kennt und trotzdem was Neues sehen möchte, findet bei Localike Rom eine gute Adresse

Manchmal ist es ja so: Man hat einen wichtigen Vormittagstermin in Rom, aber der preiswerteste Rückflug geht erst am nächsten Morgen. Der restliche Tag ist also frei, und man hat endlich einmal Zeit, die alte, ewige Stadt auf eigene Faust zu entdecken. Also, los geht's: kurz noch im Touri-Laden einen dieser behilfertigen Stadtführer kaufen und dann rein in den Trubel. Irgendwas Außergewöhnliches wird man schon finden. Am besten gar nicht groß danach suchen, sich einfach treiben lassen...

Manchmal kann das gutgehen. Meistens tut es das aber nicht. Denn wer sich in Rom „einfach so treiben“ lässt, kommt häufig da raus, wo all die anderen auch schon sind. Deswegen braucht es gerade bei einem kurzem Aufenthalt Planung. Am besten eine sehr gute Planung.

Das New Yorker Startup Localike hat sich daher auf maßgeschneiderte Tagesprogramme für hochbeschäftigte Stippvisiter spezialisiert: Gegen eine Gebühr von 99 Euro kann man auf ihrer Website

eine halbe Stunde lang einen detaillierten Fragebogen ausfüllen, besondere Interessengebiete (Schwimmbad, Teeverkostung, Fußballspielbesuch und so weiter) angeben und zwischen verschiedenen Präferenzen auswählen („Shoppen“, „Gourmet“ oder „People Watching“), und bekommt dann innerhalb kurzer Zeit zwölf bis vierzehn Vorschläge für besondere Aktivitäten und ausgefallene Sehenswürdigkeiten zugeschickt. Zehn Prozent der Vorschläge kann man ablehnen und neue Tipps anfordern. Außerdem direkt und unkompliziert Reservierungsanfragen für Restaurantische und Theaterbesuche abschicken. Den digitalen Reiseplan kann man sich auf das Smartphone laden und nun mit Hilfe von Googlemaps die Strecke im eigenen Tempo ablaufen, je nach Belieben dort länger verweilen, hier abkürzen.

Die Idee funktioniert, weil das (zugegebenermaßen nicht ganz preisgünstige) Programm von absoluten Kennern der Gegend zusammengestellt wird. In Rom wird der Localike-Abgaber von einem schweizerisch-österreichischen Duo geleitet, das über ein breites Netzwerk von Scouts verfügt. Ursula Prügger, eine der beiden Leiterinnen, wohnt schon seit fünfundsiebzig Jahren in der Stadt, hat einige Zeit als Sommelière gearbeitet und steht mehreren Restaurant-Jurys vor. Sie kennt nicht nur das beste Tartar-Restaurant in Trastevere („Latteria“, in der Via della Scala 1), sondern auch eine Enoteca in Monti, in der man sich durch Dutzende biologische Weine probieren kann. Außerdem kennt sie Eisdiele mit hundert laktosefreien Sorten und eine Cafèbude am Tiber, an der die Römer an heißen Tagen eine Mischung aus Eiste und Fruchtsaft zu sich nehmen.

Neben dem Kulinarischen bietet Localike aber auch die richtige Dosis Kultur: nicht die abgelauchten Evergreens aus den behilfertigen Stadtführern, sondern allerdaher wirkliche Besonderheiten hinter der nächsten Ecke, hinter die man sonst nie geschaut hätte. Erst ein kleines Tempelchen auf dem Gianicolo, gleich hinter der Fontana Paola – wenn vorher nicht, so jetzt bekannt geworden durch die Anfangssequenz aus der römischen Stilko-

modie „La Grande Bellezza“, das dort steht, wo angeblich der Apostel Petrus begraben worden sein soll.

Dann ein Besuch im botanischen Garten, der sich auf dem Gelände der Sapienza, einer der Universitäten Roms, versteckt. Auf dem ehemaligen Privatgelände des Palazzo Corsini breitet sich heute die über zwölf Hektar große grüne Oase der Metropole. Acht Euro kostet der Eintritt in eine Welt voller Ruhe und Entspannung. Allein wandelt man durch Bambushaine, vorbei an sprudelnden Springbrunnen und Palmengängen. 35 Arten gibt es hier zu sehen, darunter einige wie die Jubea chilensis, die sonst überall auf der Welt ausgestorben ist. Weiter oben öffnet sich der Blick auf einen wohlgepflegten Rosengarten, der auf den Ruinen eines alten Herrenhauses angelegt ist. Auf zerbrochenen Treppen steigt man immer weiter empor und wird hier und da von einer freundlichen Bewässerungsfachfrau erfrischt, die im ruhigen Tempo ihre vorgezeichneten Kurse zieht. Eines so besonderen Ort mitten im Herzen der lärmenden Metro-

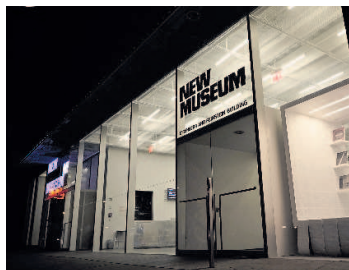
pole hätte man alleine nie gefunden, weil er in keinem Führer steht, eben nur der wirkliche Kenner des Sehens seiner würdig ist.

Dass die beiden Rom-Expertinnen von Localike sich nicht auf ihr einmaliges Wissen verlassen, sondern es permanent aktualisieren und erweitern, zeigt ihr Hinweis auf ein temporäres Open-Air-Kunstwerk des südamerikanischen Künstlers William Kentridge, der auf einen Abschnitt der 1876 zum Schutz gegen Überschwemmungen hochgezogenen Tibermauer Szenen der römischen Geschichte gemalt hat. Nicht die üblichen Postkartenmotive sind hier zu sehen, sondern viel eher leicht verstörende, mitunter ironische Bilder einer wild-verwilderten Stadt: Die Pest reitet auf einem Hundeskelett, der Papst rennt mit wehendem Talar um sein Leben und Marcello Mastroianni und Anita Ekberg, das Traumpaar aus „La dolce vita“, küssen sich in der Badewanne. Die Graffiti werden in den nächsten Jahren langsam wieder in der körnigen Wandoberfläche verschwinden. Dank Locali-

ke hat man sie jetzt aber gesehen. Sonst wäre man vorbeigelaufen wie all die Touristengruppen, die dort oben auf dem Kai gerade vorbeieilen. Noch mal zum Kolosseum, noch mal zum Circus Maximus.

Als Ernst Robert Curtius im März 1912 in Rom weilte, schrieb er an seinen Freund und Förderer Friedrich Gundolf: „Es gibt nur noch eine Möglichkeit zum Weiterleben: glühend diese tote Welt zu lieben und von ihrem Ruhm Kunde zu geben. Das hat mich Rom gelehrt.“

Er, Curtius, hatte die ewige Schönheit der Stadt wirklich gesehen, war tagelang durch die Gassen gestreift und hatte in allen Tavernen gegessen, die ihm dabei begegneten. Wer heute ein ähnliches Gefühl bekommen will, wie es Curtius vor rund einhundert Jahren hatte, kann sich nicht mehr auf seine Nisenspitze verlassen. Er muss sich Hilfe und Rat holen, einen unaufdringlichen Führer, der seinen Rundgang im Voraus plant. Nur dann kann sie wieder gewendet werden: die glühende Liebe zu dieser toten Lebensstadt. SIMON STRAUSS



New York, vier Momente

Foto: Localike/Sandra Kennel

■ DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE ALLES TUN KÖNNTEN: DER REISESERVICE LOCALIKE HILFT DEM NEW-YORK-BESUCHER

Like a local, wie ein Einheimischer – so will jeder Tourist durch die Orte wandern, die er besucht, nicht wie die anderen Touristen, die ihre Führer allerdings auch nach Geheimtipps absuchen. Weil sie das tun, braucht man, wenn man nicht ausschließlich mit anderen Touristen in eigens für sie eingerichteten Geheimtipps-Lokalen landen will, die besseren Geheimtipps. Die gibt es jetzt bei Localike, einem Reiseservice, der sich nicht nur durch den Preis (ab 129 Dollar) von einem normalen, wenn auch individualisierten Reiseführer abgrenzt. Localike weiß alles und kann das eine oder andere Unmögliche sogar möglich machen, wie ein guter Concierge, wie ein Freund, der einem seine Stadt von einer besonderen Seite zeigen möchte. Die Informationen sind zugunsten auf die persönlichen Vorlieben, die man angibt, er wird ständig aktualisiert und ist „vollkommen unabhängig“, wie der Gründer betont. „Es gibt keinerlei Geschäftsbeziehungen zu den Shops

oder Restaurants, keinerlei Vermittlungsprovisionen. Es ist uns wichtig, dass wir überzeugt von dem sind, was wir empfehlen. Nur das kommt in die Datenbank“, sagt Andreas Leuzinger. Schon als Fünfzehnjähriger ist der Schweizer die Geburtsstadt seiner amerikanischen Mutter kreuz und quer abgelaufen, saß stundenlang im Internet auf der Suche nach Orten, die besser Geheimtipps. Die gibt es jetzt bei Localike, einem Reiseservice, der sich nicht nur durch den Preis (ab 129 Dollar) von einem normalen, wenn auch individualisierten Reiseführer abgrenzt. Localike weiß alles und kann das eine oder andere Unmögliche sogar möglich machen, wie ein guter Concierge, wie ein Freund, der einem seine Stadt von einer besonderen Seite zeigen möchte. Die Informationen sind zugunsten auf die persönlichen Vorlieben, die man angibt, er wird ständig aktualisiert und ist „vollkommen unabhängig“, wie der Gründer betont. „Es gibt keinerlei Geschäftsbeziehungen zu den Shops

Mehr als 600 000 Deutsche besuchen jedes Jahr die Stadt am Hudson; die wenigsten haben einen Freund in der Stadt. Die Flut an Information ist in wohl kei-

ner Stadt der Welt so groß: Gibt man „Tipps für New York“ ein, bekommt man von Google 12 Millionen Antworten. Das Input für Localike kommt vor allem aus Magazinen, Blogs, sozialen Medien, aber auch beim Spazierengehen durch die Hochhausschluchten, in Bars, Cafés, Restaurants, Shops, Museen wird recherchiert. Localike kann fast auf jede Nachfrage sofort antworten. Man kann sich den Schlüssel zu New Yorks einzigem privaten Park organisieren lassen und dort mit einer Anwohnerin sitzen, die noch erzählen kann, wie die Stadt in den fünfziger Jahren getickt hat. Falls jemand ein Faible für Localike-Shows hat, weiß Localike sicher auch weiter, und wer seinen Picknickkorb für den Central Park oder die SIM-Karte fürs preisgünstigste Surfen im lokalen Netz selbst abholen möchte, kann auch persönlich im Localike-Büro in Soho vorbeischauen. F.A.S.

www.localike.com; Die Touren sind auch im Thomas-Cook-Reisebüro buchbar.

JEDEN TAG EINE NEUE INSEL ENTDECKEN

AIDA AKTIONS WOCHE
100€ Bordguthaben*

7 Tage
Kanaren &
Madeira 3
ab 849 €**
p.P.
inkl. Flug



Buchen Sie jetzt: Reisebüro oder AIDA Kundencenter
+49 (0) 381/20 27 07 07 oder www.aida.de

*Das Bordguthaben gilt pro Kabine bei Belegung mit zwei Erwachsenen im 1/2 Bett. Ist nicht übertragbar und nicht mit anderen AIDA Aktionen oder Sonderfahrten kombinierbar. Es wird nur auf Neubuchungen zum AIDA PREMIUM oder AIDA VARIO Tarif im Buchungszeitraum 13.–30.10.2017 für ausgewählte Reisen gewährt. Das Kontingent ist limitiert.

**AIDA VARIO Preis pro Person bei 2er-Belegung (Innenkabine), inkl. An- und Abreisepaket, limitiertes Kontingent. Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen, Hinweise und Informationen des aktuellen AIDA Katalogs, Februar 2018 bis April 2019. • AIDA Cruise • German Branch of Costa Crociere S.p.A. • Am Strande 34 • 18055 Rostock

